RAG
Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt

Akteursworkshop 1

Fortschreibung der regionalen Entwicklungsstrategie

25.08.22

Gruppenfoto Auftaktveranstaltung

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

BEGRÜßUNG

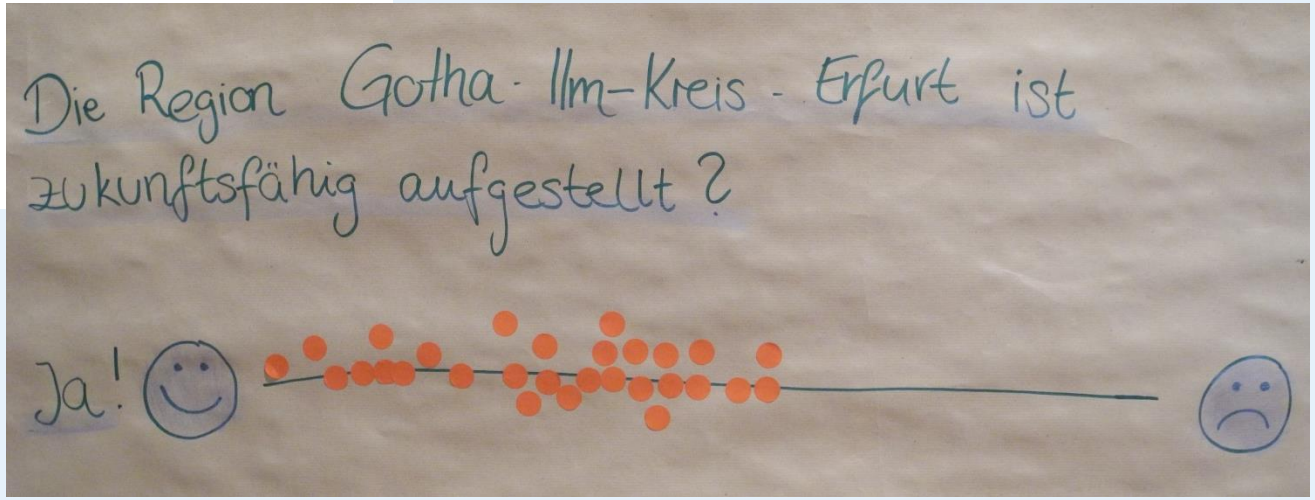
- **Rainer Zobel**, Vorsitzender der RAG Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt

Die heutige Veranstaltung

- Begrüßung, Einführung
- Rückblick: Auftaktveranstaltung & 2. Strategie-Arbeitskreis
- Diskussion zu den Themen
  - Leben und Arbeiten in der Region
  - Kultur, Tourismus und regionale Baukultur
  - Klima, Natur und Landschaft
  - Gesellschaft, Jugend & Bildung
- Zusammenfassung der Ergebnisse
- Ende der Veranstaltung ca. 19:00 Uhr

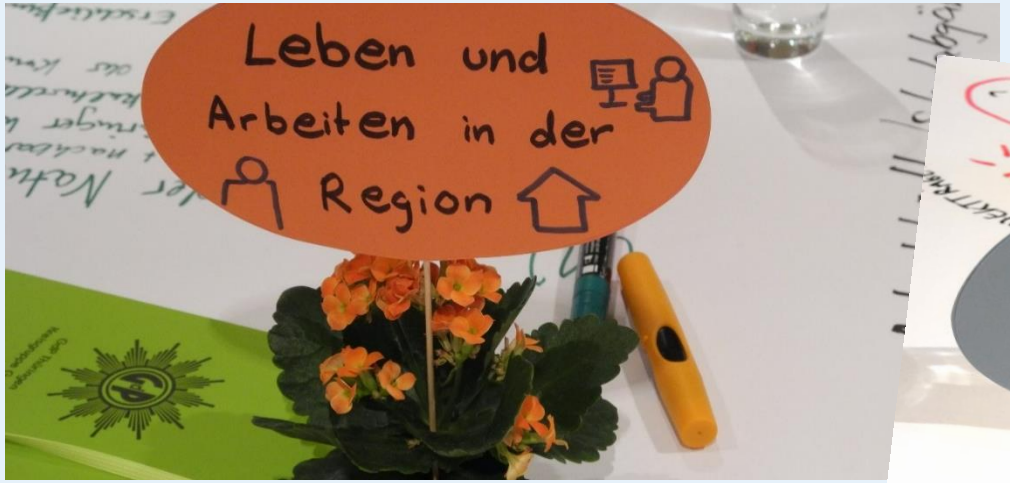
Rückblick Auftaktveranstaltung

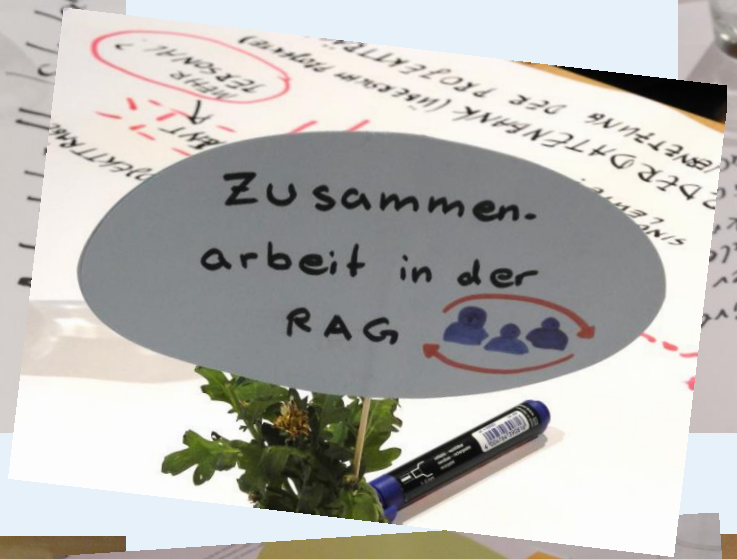
Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.



Rückblick Auftaktveranstaltung

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.





QUERSCHNITTSTHEMEN

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

- Image und Marketing
- Demographischer Wandel
- Anpassung an den Klimawandel & Nachhaltigkeit
- Netzwerke & Zusammenarbeit mit RAG
- Digitalisierung
- Regionalität & regionale Identität
- Bürgerschaftliches Engagement
- Mobilität

HF 1: Leben und Arbeiten in der Region

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

- Image und Chancen als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion verbessern
- Anreize und Angebote für Zuziehende schaffen und Vorteile der Region auch für Bewohnende sichtbarmachen
- Erhalt und Ausbau der Leistungen der wohnstandort-bezogenen Daseinsvorsorge
- Unterstützen bei Unternehmens- und Betriebs-nachfolgen sowie dem Generations-wechsel
- Steigern der Wertschätzung und des Images für traditionelle Berufe und Handwerk
- Bereitstellen von an die Zukunft angepassten Arbeitsplätzen
- Soziale und technische Infrastruktur anpassen
- Umweltschonende Mobilitätsformen fördern und ÖPNV bedarfsgerecht gestalten

HF 2: Kultur und Tourismus und regionale Baukultur

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

Entwickeln von Maßnahmen zur Förderung von kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe

Sichern, Stärken und Vernetzen bestehender und potenzieller Highlights und Strukturen sowie Verbessern der Öffentlichkeitsarbeit

Reagieren auf neue Trends im Tourismus und Schaffen von innovativer Gastronomie

Aktivieren von Potentialen in der Innenentwicklung; Regionstypisches Weiterentwickeln von historisch gewachsenen Strukturen, Stärken des Bewusstseins für regionale Baukultur

Stärkere Einbeziehung von Kirchengemeinden, ländlichen Kultur- und Musikvereinen

Fördern des nachhaltigen Tourismus und zielgruppenspezifische Produktentwicklung zur Profilierung der Region; Nutzen des historischen Potenzials

Qualitatives Aufwerten der touristischen Infrastruktur und Ausbau der Barrierefreiheit

Bereitstellen von Vernetzungsstrukturen und gemeinsame Erschließung von Fördermöglichkeiten

HF 3: Klima, Natur und Landschaft

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

Entwicklung und Erhalt der strukturreichen Natur- und Kulturlandschaften mit ihren vielen regionalen Highlights und der vorhandenen Artenvielfalt

Weiterentwicklung der Landschaftspflege und Berücksichtigung benötigter Fachkräfte; Strukturen schaffen, um Ressourcen zu teilen

Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel

Unterstützen eines bewussteren Umgangs mit der Ressource Wasser und von Projekten zur Einsparung von Frischwasser; Maßnahmen zur Sicherung der Grundwasservor-kommen und Nutzung von Niederschlägen

Innen- vor Außenentwicklung konsequent durchsetzen und Flächenverbrauch reduzieren; ökologisch innovative Wohnformen unterstützen

Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler, land- und forstwirtschaftlichen Produkte

Forcieren der regionalen Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien und Fördern von Synergien zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

HF 4: Gesellschaft, Jugend und Bildung

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

Stärken der Bildungsinfrastruktur mit Ausbau der Erwachsenenbildung

Verbesserung der Erreichbarkeit der Bildungsangebote und Mobilität in der Freizeit

Tragen von Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Gesellschaft

Stärken der Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen und Kindergärten sowie außerschulischen Lernangeboten

Fördern der Möglichkeiten zur Beteiligung und (politischen) Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der regionalen Entwicklung und Stärken der Jugendarbeit

Sichern des Generationsübergangs in Vereinen/Verbänden/ Institutionen und Unterstützen dieser als Orte der Freizeitmöglichkeiten und des Engagements von insb. Jugendlichen

Schaffen von Möglichkeiten praktische Arbeit auszuprobieren und Ermöglichen von Bildung zu regionaltypischen Besonderheiten an außerschulischen Lernorten

Stärken des Ehrenamts als Teil des Bildungsauftrags; Dorfgemeinschaften, Vereinsleben und Ehrenamt fördern sowie Angebotsvielfalt ausbauen und bewerben

ARBEITSPHASE

- Prüfen der erarbeiteten Ziele für die RES 2023-2027
- Formulieren von Stärken und Chancen der Ziele
- Formulieren von Schwächen und Risiken der Ziele

→ Orientieren an Leitfragen

Arbeitsphase: Ziele für die RAG

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

Haben Sie Ergänzungen zu den Zielen? Wurde alles Wichtige berücksichtigt?

Sollte etwas bei den Zielen gekürzt oder gestrichen werden?

Wo sehen Sie die **Stärken** und Chancen für die Region?

Wo sehen Sie die **Schwächen** und Risiken in der Region?

ZEITPLAN

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

KW	RES Gotha – Ilm-Kreis – Erfurt
27	Auftaktgespräch
29	22.07.: 1. Strategie-Arbeitskreis
31	05.08.: öffentliche Auftaktveranstaltung – Stärken, Chancen, Besonderheiten
33	16.08., 9–10:30 Uhr: 2. Strategie-Arbeitskreis (online)
34	25.08. 17 Uhr : Akteursworkshop I Bauernscheune Bösleben, Ettischlebener Weg 19, 99310 Bösleben-Wüllersleben
36	07.09., 13–14:30 Uhr: 3. Strategie-Arbeitskreis (online)
37	14.09., 17 Uhr: Akteursworkshop II Bauernscheune Bösleben, Ettischlebener Weg 19, 99310 Bösleben-Wüllersleben
41	12.10., 17 Uhr: Abschlussveranstaltung KuKuNa - Zentrum für Kunst, Kultur und Natur, Lauchagrundstraße 12a, 99891 Bad Tabarz

Bis zum nächsten Mal!

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

Ergebnisse aus der Arbeitsphase

Regionale AktionsGruppe
Gotha | Ilm-Kreis | Erfurt e.V.

1. Leben und Arbeiten in der Region

Welche Zielvorstellungen sollen die kommende Förderperiode prägen?

Image und Chancen als lebenswerte Wirtschafts- und Arbeitsregion verbessern

Steigern der Wertschätzung und des Images für traditionelle Berufe und Handwerk

Anreize und Angebote für Zuziehende schaffen und Vorteile der Region auch für Bewohnende sichtbarmachen

Bereitstellen von an die Zukunft angepassten Arbeitsplätzen/ Unterstützen von neuen Arbeitsformen

Wie kann LEADER hier helfen?

Projektidee: Co-Working

Erhalt und Ausbau der Leistungen der wohnstandort-bezogenen Daseinsvorsorge

Soziale und technische Infrastruktur an zukünftige Bedarfe anpassen

Ziel konkretisieren

z.B. Betriebsstätte aufwerten

Zentralisierung/ Zusammenarbeit bei kommunalen Aufgaben

Unterstützen bei Unternehmens- und Betriebsnachfolgen sowie dem Generationswechsel

Umweltschonende Mobilitätsformen fördern und ergänzende Angebote zum ÖPNV fördern

Funktionierendes Radwegenetz/ ländlicher Wegebau

ÖPNV mit Maßnahmen ergänzen

Stärken/Chancen

- Interesse an der Region vorhanden
- Gute Infrastruktur und Angebote fürs Arbeiten
- Vermarktung von Naturschutz
- Windkraft als Potenzial
- Nähe zu naturlandschaftlichen Highlights
- Leistungsfähige Landwirtschaftsbetriebe

Schwächen/Risiken

- „Erfurter Kreuz“, Stromtrasse – Stäke kann schnell zu Schwäche werden
- Verbaute Natur und Landschaft
- Fehlender Wohnraum (Bauflächen, freie Wohnungen etc.)
- Einzelne Kommunen haben gleiche Interessen oder Projektschwerpunkte – eine gezielte Zusammenführung zur Schwerpunktbildung von Nachbarn fehlt (Kirchturmdenken)
- Begleitinfrastruktur/ Angebote am Wegesrand bei Radwegen notwendig

2. Kultur, Tourismus und regionale Baukultur

Welche Zielvorstellungen sollen die kommende Förderperiode prägen?

Auch in der Fläche

Maßnahmen zur Förderung von kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe

Fördern des nachhaltigen Tourismus und zielgruppenspezifische Produkt-entwicklung zur Profilierung der Region; Nutzen des historischen Potenzials

Stärkeres Einbeziehen von Kirchengemeinden, ländlichen Kultur- und Musikvereinen

Reagieren auf neue Trends im Tourismus und Schaffen von innovativer Gastronomie

Vernetzung und Marketing

Innenvermarktung; Informationen bereitstellen; Doppelarbeit verhindern

Bereitstellen von Vernetzungsstrukturen und gemeinsame Erschließung von Fördermöglichkeiten

Qualitatives Aufwerten der touristischen Infrastruktur und Ausbau der Barrierefreiheit

Sichern, Stärken und Vernetzen bestehender und potenzieller Highlights und Strukturen sowie Verbessern der Öffentlichkeits-arbeit

Aktivieren von Potentialen in der Innenentwicklung; Regionstypisches Weiterentwickeln von historisch gewachsenen Strukturen, Stärken des Bewusstseins für regionale Baukultur

Stärken/Chancen

Finanzielle Unterstützung kultureller Angebote

Tourismus- und Kulturangebote im gesamten ländlichen Raum vorhanden; Chance: Vernetzung

Naturerlebnis das nimmt uns niemand weg, Sonderstellungs merkmal

Bekannte touristische Ziele vorhanden

Ehrenamt und Vereine mehr unterstützen

Bewerbung und Vernetzung von Angeboten für Kinder und Jugend

Kinder und Jugend für Naturschutz begeistert

Stärke/ Chance

Schwächen/Risiken

Familien-tourismus weiter-entwickeln

Erreichbarkeit der Projekte zur kulturellen Teilhabe

Kosten für Angebote zur kulturellen Teilhabe; niedrigschwellige und günstige Angebote notwendig

Nachwirkungen von Corona auf Kultur- und Tourismusbranche

Keine konkreten Ideen zur Vernetzung zwischen Kommunen; sowie gemeinsames Marketing

Fachkräftemangel im Tourismus

Altbekannte Themen entsprechen nicht dem Interesse von Jugendlichen

Bestehende Angebote werden nicht angenommen

Bauwerke, Architektur, Burgen, Schlösser, Kirchen , Denkmäler – Verzeichnis erstellen

Flyer/Karte zur Bewerbung von Angeboten speziell für Kinder und Jugend

Schwäche/ Risiko

3. Klima, Natur und Landschaft

Welche Zielvorstellungen sollen die kommende Förderperiode prägen?

Entwicklung und Erhalt der strukturreichen Natur- und Kulturlandschaften mit ihren vielen regionalen Highlights und der vorhandenen Artenvielfalt

Vernetzung der Obst- und Gemüsekultur mit historischen Wegen

Weiterentwicklung der Landschaftspflege und Berücksichtigung benötigter Fachkräfte; Strukturen schaffen, um Ressourcen zu teilen

Anpassung der Land- und Forstwirtschaft an den Klimawandel

Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung regionaler, land- und forstwirtschaftlichen Produkte

Unterstützen eines bewussteren Umgangs mit der Ressource Wasser und von Projekten zur Einsparung von Frischwasser; Maßnahmen zur Sicherung der Grundwasservor-kommen und Nutzung von Niederschlägen

Erhaltung von Kleinspeichern

Unter Berücksichtigung von landwirtschaftlichen Kleinspeichern

Innen- vor Außenentwicklung konsequent durchsetzen und Flächenverbrauch reduzieren; ökologisch innovative Wohnformen unterstützen

Forcieren der regionalen Energieversorgung auf Basis regenerativer Energien und Fördern von Synergien zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

Stärken/Chancen

Anbau und breites Angebot von (alten) Obstsorten

Bioproduktion wird verstärkt + nicht-perfektes Obst wird vermarktet

Versickerung ermöglichen und Wasser lokal speichern

Landwirtschaftliche Kleinspeicher

Voraussetzung für autarke Energie ist gegeben

Ressourcen werden bei bestimmten Aspekten bereits geteilt

Hofläden verkaufen regionale Produkte von Kleinbetrieben; stärkere Vermarktung

Leistungsfähige Landwirtschafts betriebe mit regionalen Wertschöpfung sketten

Stärke/ Chance

Schwächen/Risiken

Streifen neben Radwegen mit Bäumen notwendig; Beschattung

Ackerrandstreifen dürftig; Bäume an Ackern schützen; Anpassung an Klimawandel

Pools mit Brunnenwasser als Wasserverschwendung

Unzuverlässigkeit der Rahmenbedingungen von Erneuerbaren Energien

Techn. Infrastruktur in öffentlichen Gebäuden oft nicht mit saniert

Wertschöpfungs kette Thüringer Wurstwaren sollen in der Region verbleiben; va dezentrale Schlachtung

Zu viel Bürokratie und Hemnisse; Vereinfachung der Projektumsetzung notwendig

Hofladen führer

4. Gesellschaft, Jugend und Bildung

Welche Zielvorstellungen sollen die kommende Förderperiode prägen?

Ansprache von allen Generationen/ unterschiedlichen Zielgruppen

Welches Ziel? Abschlüsse, Fremdsprachen, Gesunde Ernährung?

Angebote in der Fläche/ Dezentral

Gemeinsames Corporate Identity

Ausstattung beim Ehrenamt bereitstellen

Mit kleinen Sachen viel bewirken

Stärken der Bildungsinfrastruktur mit Ausbau der Erwachsenenbildung

Verbesserung der Erreichbarkeit der Bildungsangebote und Mobilität in der Freizeit

Stärken der Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen und Kindergärten sowie außerschulischen Lernangeboten

Stärken des Ehrenamts als Teil des Bildungsauftrags; Dorfgemeinschaften, Vereinsleben und Ehrenamt fördern sowie Angebotsvielfalt ausbauen und bewerben

Fördern der Möglichkeiten zur Beteiligung und (politischen+ gesellschaftlichen) Teilhabe von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der regionalen Entwicklung und Stärken der Jugendarbeit

Sichern des Generationsübergangs in Vereinen/Verbänden/ Institutionen und Unterstützen dieser als Orte der Freizeitmöglichkeiten und des Engagements von insb. Jugendlichen

Schaffen von Möglichkeiten praktische Arbeit auszuprobieren und Ermöglichen von Bildung zu regionaltypischen Besonderheiten an außerschulischen Lernorten

Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Gesellschaft tragen

Niederschwellige Einstiegsmöglichkeit (Online-Werbung/-Darstellung)

Werbung und Präsentation in der Region

z.B. Patenschaften

Stärken/Chancen

- Engagierte Personen
- Förderkompass erstellen, Informieren zu Möglichkeiten
- Digitalisierung als Chance, z.B. Vernetzung erleichtern
- Touristische Gesamtkonzeption
- Fördermöglichkeiten nicht nur für Vereine, sondern allg. für Projektideen (z.B. auch Jugendliche als Antragssteller)
- Jugend in Projektförderung stärker einbinden (z.B. über Jugendpfleger)
- Digitalisierung in ehrenamtlichen Arbeit (z.B. Einbeziehen der Ehrenamtlichen per App)
- Einbinden von Jugendlichen ab 13 Jahre

Schwächen/Risiken

- Schlechte Vernetzung von Personen / Wissen voneinander
- Vermarktung von den vorhandenen Angeboten zu gering (keine Möglichkeit sich zu informieren)
- Schwierigkeit Jugend zu begeistern/ Attraktiv zu bleiben
- Busanbindung insbesondere in Seitenverbindung schlecht
- Fehlende passende Projekte auf Bedürfnisse von Jugendliche ü13 Jahre (z.B. Jugendclubs?)
- z.T. schlechte finanzielle Ausstattung bei Vereinen
- Abwandern von Jugend (wegen Arbeit/Ausbildung)
- Fehlende Akzeptanz für Jugendliche Projekte (Ort für Jugendliche vor der Haustür)
- Vereine vergreisen
- Wenig Integration von zuziehenden Menschen
- Herausforderung: Bedürfnisse aller Generationen unter einen Hut zu bringen